

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

108 (19.4.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:

Wochensatz 1.60 ein-
schliesslich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

Die einhaltige Beilage
oder deren Raum 15 Bfg.
Kleinanzeigen 40 Pfennig.
Wohlanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlässe:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 19. April 1911

108. Jahrgang

Nummer 108

Alte und doch neue Worte.

In den bewegten kirchenpolitischen Kämpfen des
vorigen Jahrhunderts hat ein Mann eine große Rolle
gespielt, der heute fast vergessen ist: Reinhold Baum-
stark, ein — wie die Zentrumspresse bei seinem Tode
amerikanische — strenggläubiger, kirchlich korrekter
Katholik. Von großem Interesse in unseren Tagen
dürfte sein, wieder einmal etwas von seiner religiös-
kirchlichen Auffassung zu vernehmen.

In seinen „Begegnungsgesprächen“ (1876) sagt
Baumstark:

Ich gehöre nicht zu denjenigen, welche bemüht sind,
den Kreis der als katholisch anzuerkennenden Men-
schen immer enger zu begrenzen, und die dogmatischen
wie sonstigen Anforderungen an dieselben immer
höher anzuspinnen. In dem lebendigen Bewußtsein,
wie unendlich viel ich selbst dem lieben Gott in jeder
Beziehung zu wünschen übrig lasse, bin ich höchst
geneigt zur Nachsicht und Milde in Beurteilung anderer.
Ich halte die entgegengesetzte Geistesrichtung für nicht
begründet in der ewigen Wahrheit und im Geiste des
Christentums, und ich finde außerdem, daß sie niemals
weniger klug und zeitgemäß sein konnte, als gerade
in der Gegenwart. Die Grundanschauung habe ich
ich unverrückbar fest. Sie besteht darin, daß der
katholische Glaube und die treue Liebe zur Kirche
uns mehr nützen, noch bereichern, gegenüber der
modernen Zeit und ihren eigentüm-
lichen Erscheinungen eine schroff absehnende,
eine ständig wünschende oder eine hochmütig nalen-
rumpfende Haltung einzunehmen. Gerade das Gegen-
teil ist die Wahrheit: unerschütterlich beharrend auf
der ewigen Grundlage der geoffenbarten Wahrheit,
sollen wir mit dem Sauerreife der in unserer Kirche
hinterlegten Prinzipien das gesamte Leben, wie es
aus seinen natürlichen Bedingungen geschicht-
lich entwickelt, durchdringen, vergeistigen, und
schließlich nicht, wie man von gegnerischer Seite die
betörte Masse glauben machen will, unserer Herr-
schaft, sondern der Herrschaft einer religiös
erleuchteten Vernunft unterwerfen.

Ein neuer Buch: „Plus ultra, Schicksale eines deut-
schen Katholiken von 1869—1883“ sagt Baumstark:

Ich hoffe, daß die Kirche immer mehr sich herbei-
lassen wird zu liebevoller Teilnahme an allen, was
den Aufschwung der modernen Völker bewegt, also für
uns Deutsche namentlich auch zu positiver freundlicher
Teilnahme an der von Gott gewollten Neugestaltung
der staatlichen Verhältnisse deutscher Nation.
Ich hatte viel verbrochen. Nicht bloß hatte ich
deutlich genug erklärt, daß ich die deutsche Auf-
fassung des Christentums für die geistig
höhere erkenne gegenüber der südromanischen; dem
Anstürmen gegen den „heidnischen, modernen Staat“
setze ich immer von neuem die echt katholische Lehre
vom Gehorsam gegen die christliche Obrigkeit ent-
gegen. Es ist nicht in der Ordnung, den modernen,
paritätischen Rechtsstaat als heidnisch zu be-
zeichnen. Der moderne Staat ist eine gottgewollte
Entwicklungsstufe im geschichtlichen Leben der Mensch-
heit, und er kann recht gut zugleich ein von christ-
lichem Geiste getragener, auf die großen Errungen-
schaften der christlichen Kultur gegründeter sein. . .
Gegenüber dem Buchstaben, der tötet, hatte ich empör-
halten das Banner des Geistes, der leidet mag.
Gegenüber einem veränderten Scholastizismus hatte
ich es demag. zu sagen: „das Christentum ist
ein kindlich unmittelmäßiger Auffassung, wie sie etwa
das neubekehrte Heidentum mitzubringen vermag,
aber auch einer geläuterten, vergeistigten Be-
trachtung fähig, wie sie selbst den gelehrtesten Forscher
und Denker befriedigen kann, wird und muß.“

Wer die Geschichte Deutschlands be-
griffen hat und ein vaterlandliebendes Herz in der Brust
trägt, der muß einsehen lernen, daß bei unserem Volke,
welches das frömmste der Erde zu sein sich rühmt,
darf, nur die religiöse Innerlichkeit, frei
von jedem Mißbrauch des heiligen zu politischen
Nachzwecken, dauernde Herrschaft über die Gemüter
hoffen kann. . . Die Geistes- und Wiederherstellung
mittelalterlicher Anschauungen und Zustände in der
Auffassung, welche das Wesen des Christentums auf
den eigenen und die Formen einer einzelnen, vorüber-
gegangenen Kulturperiode beschränken möchte, entbeh-
ren jeder Aussicht auf Verwirklichung.

Die fortgesetzte Bestrebung, diesen Standpunkt zu-
rückzuerobieren, bringt die Kirche notwendig in Kon-
flikt mit den nationalen Staatsbildungen der Neu-
zeit.

Es ist ein gewisser Zug von Beschränktheit, welcher
den Katholizismus nur in seiner mittelalterlichen Form
begreift, während es gerade für mich von Anfang an
eine feststehende Überzeugung war, daß das Christen-
tum als die absolut vollendete Menschheitsreligion,
wie in der antiken und christlich germanischen Bil-
dungsform, so auch in der Bildungsform des
unvergleichlichen modernen Geistes ganz
eigentümliche Erscheinungsweisen annehmen
könne und müsse, ohne daß um desswillen an dem
ewigen Wesen der geoffenbarten Wahrheit im Gering-
sten gerüttelt werde. Das Christentum ist wie die
Sonne — es gibt nur eine einzige Sonne für die
Erde und nur eine einzige Wahrheit für die Men-
schenheit. Aber die einzige Sonne spiegelt sich ver-
schieden im menschlichen Auge, im leuchtenden Tau-
tropfen, im funkelnden Schneekristall, im Regenbogen,
im stürmischen Ozean, im Aufgang und Untergang.
Und die ewige Wahrheit des Christentums,
dargestellt im Dogma der Kirche, sie bleibt
ein und dieselbe, aber sie spiegelt sich verschieden
in den mannigfachen Zeiten und Nationen, wie in den
einzelnen Menschen.

Ich freue mich, es laut aussprechen zu dürfen, daß
die religiös-kirchliche Anschauung der
deutschen Nation eine höhere und reinere
ist. Wir sind allzumal Sünder und ich gewiß nur

allzu sehr. Aber die ewige Sonne des Christentums
spiegelt sich in den Tiefen des deutschen
Gemütes schöner und glänzender als irgendwo.
Im Anfang der antiken Bildungsform hat das
Christentum den Untergang der alten Welt nicht auf-
gehalten, sondern es hat diese Welt als unheilbar ver-
urteilt und hat selbst in erster Reihe zu ihrer Zer-
störung mitgeholfen; erst im Umfang der germa-
nisch-mittelalterlichen Bildung hat es die
Welt erobert; diese Erlösungstat wurde vollbracht
zunächst im Rahmen der mittelalterlichen Zwangs-
kirche, und es ist eine Torheit, diese zwingende Schule
zu verwechseln mit dem inneren Gehalt und
mit dem ewigen Kern. Diesen letzteren hat kein
Volk tiefer erfährt und treuer festgehalten, als
das deutsche Volk; und wenn dereinst die
Dünste des italienischen Himmels durch die
aufsteigende Sonne einer höheren Bildung hinweg-
gefegt sein werden, dann werden auch die nicht-
deutschen Träger des heiligen Stuhles erkennen,
daß die Cathedra Petri in ihrer weisheitlichen und
ewigen Bedeutung nirgends fester steht als in diesem
so reichen und doch so armen, vor allem aber so
heißgeliebten Deutschland, dessen schmerzvoller
Beruf es ist, mit der kaffenden Wunde in der
eigenen Brust die Vermittlung zwischen
Christentum und moderner Bildung zu
vollziehen. . .

Die Weltgeschichte lehrt und die Natur der Dinge
gebetet, daß jede Zeit und jede Kulturform ihre
eigene Philosophie habe. Weder in Stagira, noch
in Aquino kann die Philosophie stille stehen, sondern
es ist ihr noch die höchste Aufgabe gestellt, eine Auf-
gabe, welche dem großen Spinoza und allen seinen
Nachfolgern mißlungen ist, aber dennoch das Ideal
der Zukunft bleiben muß: eine voraussetzungslose
Wissenschaft, welche als solche zum Christen-
tum führt. Aber solche Ziele erreicht man nicht durch
starrs Festhalten an einem Thomismus, welchen in
dieser Form die Welt nicht mehr kennt, sondern nur
durch lebendiges Erfassen und Durch-
dringen der Gegenwart und aller ihrer
geistigen Kräfte, vor allem durch die Aneignung und
schlüssige Überwindung aller Ergebnisse ihrer natur-
wissenschaftlichen Forschungen.

In seiner demütigen Rede am 1. März 1882
in der 2. Kammer des badischen Landtags führte
Baumstark als Mitglied der damaligen „Katholischen
Volkspartei“ u. a. aus:

Man muß jede Zeit in ihrer Eigentümlichkeit
auffassen, und wenn sie einem noch so lieb geworden

ist, muß man doch in der Lage sein, darauf zu verzich-
ten, sobald man wahrheitsgemäß erkannt hat, daß die
Zeit dieser Dinge ein für allemal vorüber ist. Die
Richtung, welche ich verfolgte, sie hat den Mut, auf
alle diese Dinge zu verzichten und einzig und allein
sich zu verlassen auf die Kraft der Wahrheit und auf
die innerlich beseligenden Wirkungen der Religion.

Die Wissenschaft hört auf, sobald man nicht den
Mut hat, in die Schranken zu treten mit der freien
Wissenschaft derjenigen Zeit, in wel-
cher man lebt; das hat Leo XIII. den italienischen
Bischöfen gesagt: es sei vor allem ihre Aufgabe, an
Wissenschaft gleich zu stehen mit den Ver-
tretern der antikatholischen Wissenschaft.

Das, was dem deutschen Volke frommt und was
aufrecht erhalten bleiben muß, nicht nur für die pro-
testantische Bildung, sondern auch für die der Katho-
lik, das ist die freie Mittelschule und die
freie Hochschule, der Kampf der Geister
auf beiden Gebieten und der Sieg der Wahrheit
auf denselben. Wer sich stark fühlt im Besitz der
Wahrheit, der wird keinen Gegner scheuen auf dem
Gebiete der Geisteswissenschaften und wird sich jedem
Gewichte der Kirche und der Diener
der Kirche diesen Gesichtspunkt einnehmen, wird es
ihnen gelingen, ein ungeheures Unheil zu vermeiden,
nämlich, daß die gebildete Welt aus Mißver-
ständnis sich immer mehr von der Kirche abwendet.
Die tiefere Begründung, die weitere Ausbreitung, die
Vertiefung der katholischen Wissenschaft in die Kreise
der Studierenden und auf diesem Wege die Vor-
bereitung eines mit den höchsten geistigen
Eigenschaften ausgestattet Priesters-
tums, das ist das Ziel, welches sich der religiöse,
oder, wenn sie lieber wollen, der liberale Katholizismus
setzt. Eine Heilanstalt, eine Erlösungsanstalt
ist uns die Kirche, nicht aber ein politischer Begriff,
und eben deshalb sind wir bereit, uns mit der freien,
geistigen, wenn auch noch so gegnerischen Wissenschaft
in die Schranken zu begeben und sie mit den gleichen
Waffen zu bekämpfen; und wir hoffen nichts
daran, daß man zensiert, sondern davon, daß
man judiziert. Wir sind auch ebenso bereit, mit
dem modernen Staat uns vollständig in Frieden ab-
zufinden. Der moderne Staat kann das Selbstbewußt-
sein, zu dem er gelangt ist, auch überstreben; seine
Vertreter können irren. In diesem Falle steht ihnen
der liberale Katholizismus ebenfalls gegenüber und
bekämpft ebenfalls die Uebelwirkungen.

Dabei betont Baumstark immer, daß bleiben müsse
„der Glaube an die religiösen Tatsachen, welche durch

die moderne Wissenschaft mit nichten umgestoßen sind,
und die Unterwerfung unter das Gebot der göttlichen
Autorität“.

Rundschau.

Ordnung im Reichshaushalt.

In einem Rückblick über die vor der Osterpause
erledigten Reichstagsarbeiten sagt die „Nord-
d. Allg. Ztg.“: Der Reichshaushaltetat für 1911 er-
folgte die wichtigsten Veränderungen. Die Abstriche be-
trafen sich, wie man berechnet, nur auf rund 100 000
Mark, wogegen sonst Kürzungen von mehreren Mil-
lionen nichts Seltenes gewesen sind. Es wird denn
auch in der politischen Presse auf diesen Umstand Ge-
wicht gelegt, der einen schließlichen Beweis dafür bilde,
wie vorichtig und umsichtig die Reichs-
schatzsekretär bei der Aufstellung des Etats
vorgegangen war, und wie in der gesamten Reichs-
verwaltung der Grundsatz weiser Sparsam-
keit Platz gegriffen hat. Obgleich die Einnahmen
aus den Zöllen und Steuern und den Betriebs-
verwaltungen sehr vorichtig geschätzt sind, ist es doch
ermöglicht, daß das Reich zum ersten Male
seit vielen Jahren ohne eine neue Anleihe
auskommen wird. Der Hinweis des Reichstags
auf die Gesundung der Finanzen nahm von der
Besserung der Gesamtlage nach dieser Richtung
Zug.

Portugals republikanische Verfassung?

Aus Lissabon verläutet: Der Ministerrat hat mit
der Beratung der republikanischen Verfassung be-
gonnen, die der Nationalversammlung bei ihrer Er-
öffnung zur Genehmigung vorgelegt werden soll.
Nach dem „Diario Notizia“ sind die Hauptpunkte der
Vorlage folgendes: Die Nationalversammlung soll
aus 200 Mitgliedern bestehen, die den Präsidenten
der Republik auf 5 Jahre zu wählen haben. Der
Präsident soll das Ministerium ernennen, dessen
Amtsdauer gleichfalls 5 Jahre sein soll. Es soll kein
Minister des Auswärtigen ernannt und kein bevoll-
mächtigter Botschafter an fremde Höfe gesandt wer-
den, sondern die Konsuln im Ausland sollen die
notigen diplomatischen Funktionen ausüben.

Das albanesische Problem.

In den Kreisen des jugoslawischen Zentralkomitees
„Einheit und Fortschritt“ neigt man zu der vernünf-
tigen Ansicht, den Albanesen gewisse Konzeptionen
hinsichtlich der Anwendung ihrer Sprache in den
Schulen und der Ableistung des Militärdienstes in
Mazedonien zu gewähren. In diesem Sinne wird
der Zentralausschuß beim Kriegsminister Mahmud
Scheftet Pascha vorstellig werden.

England und Mexiko.

Aus London schreibt die „Frft. Ztg.“: Die Presse
erklärt die Landung einer kleinen Abteilung
englischer Seeleute auf mexicanischem Terri-
torium als gerechtfertigt durch das Völkerecht
und die besonderen Umstände. Doch glauben mehrere
Blätter, daß der an sich unerhebliche Vorgang die
Vereinigten Staaten zu rascherem Eingreifen
veranlassen werde. Der „Daily Graphic“ meint,
die britische Intervention werde in Amerika einige
Beklemmung erregen, da man sie mit der Monroe-
doktrin als unverträglich ansehen dürfte. Wenn
andere Mächte England folgten, so werde vermutlich
bald eine amerikanische Armee die Ordnung der meri-
kanischen Wirren übernehmen. Der „Standard“ ver-
langt von der englischen Regierung, daß sie Leben
und Eigentum der britischen Untertanen in Mexiko
beschütze, zumal eine amerikanische Intervention
längere Zeit zur Wiederherstellung brauchen werde.

Die Schiffsahrtsgesellschaften und die Vereinigten Staaten.

Gegen die Klage der Regierung gegen eine Anzahl
transatlantischer Schiffsahrtsgesellschaften wegen Unter-
stützung gefehrwidriger Vereinigungen ist von Seiten
des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie
und anderer Schiffsahrtsgesellschaften Einspruch beim
United States Circuit Court erhoben worden, mit
der Behauptung, daß von den Vereinigten Staaten
in ihrem Prozeß kein Grund angegeben ist, der sie
zum Einschreiten gegen die Gesellschaften berechtigt.

Kleine Rundschau.

Politische Kurse des Nationalvereins. Am 17.
April wurden in Frankfurt a. M. die Kurse des
Nationalvereins für das liberale Deutschland eröff-
net. Dr. Ohl (München) sprach über das Thema:
„Warum veranstalten wir politische Unterrichts-
kurse?“

Die chinesische Armee besteht gegenwärtig aus 308
Bataillonen, 62 Regimentern Kavallerie und 172
Batterien. Die Zahl des Militärs, das kriegsbereit
ist, kommt 325 000 Mann gleich bei 1032 Abteilungen.
Außerdem gibt es die Landesverteidigung — 150 000
Mann Infanterie und 75 000 Mann Keiterei. In
eiligem Tempo schafft China Geschütze, Aeroplan
und lenkbare Luftschiffe an. Im Sinne des Projek-
tes, das der Kriegsminister entwarf, beabsichtigt man
im Jahre 1914 die Zahl der Truppen auf 52 Divisionen
zu bringen, mit je 17 000 Soldaten aller Waffen-
gattungen.

Aus den Parteien.

Konservative und nationalliberale Partei.

„Ein Wort zum Frieden“ überschreibt die frei-
konservative „Post“ die an auffälliger Stelle wieder-
gegebene Aufschrift eines Geistlichen, die beson-
ders vom Standpunkt der evangelischen Kirche aus
den Zwist zwischen der konservativen und der natio-

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit
Korrekturen versehenen Depeschen erbeten
ist nur mit deutlicher Caricaturangabe —
„Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Neuer Besuch des Zarenpaars.

Wiesbaden, 18. April. Wie aus zuverlässiger
Quelle verläutet, trifft das Zarenpaar in Fried-
berg bereits im Juli zu längerem Aufenthalt ein.
Während dessen wird der Zar nach einem Besuche
des Kaisers in Friedberg Kaiser Wilhelm auf
Schloß Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten.
Dort wird er auch mit dem Dheim des Königs von
England, dem Prinzen Arthur von Con-
naught zusammentreffen.

Zum Ordensschacher in Frankreich.

Paris, 18. April. Mehrere Blätter behaupten, daß
nicht alle von Valenle und Clementi verkauften
Ordensdiplome gefälscht seien. So habe ein
hiesiger Kaufmann für 6000 Franc. ein Diplom der
Akademischen Palmen erhalten, das zweifellos echt sei;
Clementi habe sich dieses Diplom durch die Vermittlung
einer intimen Freundin des Mini-
sters verschafft (!)

Die französische Winterrevolution.

Paris, 18. April. Die Zahl der im Wintergebiet
verhafteten Ruhestörer beträgt bereits 120.
Dem „Paris Journal“ zufolge steht auch die Ver-
haftung eines Pariser Agitatoren bevor, der
bei den in Lyon vorgenommenen Zerstörungen eine her-
vorragende Rolle gespielt hat.

„Unregelmäßigkeiten“ im französischen Ministerium.

Paris, 18. April. Wie verläutet, hat die Unter-
suchung gegen den verhafteten Kassendirektor
im Ministerium des Auswärtigen Kammern bereits
zahlreiche Betrugs- und Veruntreu-
ungsfälle ergeben. So soll festgestellt worden
sein, daß Kammern aus dem Geheimfond dieses Mi-
nisteriums 73 000 Fr. entwendet hat. Ein Maler, der
für das Gebäude der französischen Botschaft in Wien
Arbeiten für 17 000 Fr. ausgeführt hatte, erhielt diese
Summe erst nach mehrjährigem Drängen, mußte aber
eine Empfangsbescheinigung über 30 000
Franc. ausstellen (!)

König Alfons von Spanien.

d. Paris, 18. April. König Alfons von Spanien
ist gestern nachmittag in Bordeaux eingetroffen, um
einen Spezialisten für Nasen- und Halskrankheiten
zu konsultieren, der ihn schon wiederholt behandelt hat.

Präsident Fallières in Biferta.

Biferta, 18. April. Präsident Fallières
ist heute früh hier eingetroffen.

Biferta, 18. April. Zur Begrüßung des Prä-
sidenten Fallières hatte sich außer den englischen und
italienischen Kriegsschiffen auch ein spanischer Kreuzer
hier eingefunden. Unmittelbar nach der Landung
sandte Präsident Fallières an die Kö-
nige von England, Italien und Spanien Depeschen,
in welchen er für den neuen Beweis der Sympathie
dankt und seiner Bewunderung für die schönen Schiffe
Ausdruck gibt.

Biferta, 18. April. Präsident Fallières
empfangt heute an Bord der „Verité“ die fremden
Admirale und bestieg sodann mit Befolge einen
Torpedobootszerstörer, auf dem er die Parade des
englischen und italienischen Geschwaders, sowie des
spanischen Kreuzers abnahm. Nachmittags stakete
der Präsident den Kommandanten der fremden Schiffe
Besuche ab und ging hierauf an Land.

Zur Situation in Marokko.

d. Paris, 18. April. In einer offiziellen Zeitungs-
note wird betrefis der beschlossenen Verstärkung der
Besatzungstruppen des Schouja-Gebietes mit-
geteilt, daß den neuesten Nachrichten zufolge nunmehr
auch gewisse bisher treu gebliebene Stämme südöstlich
von Fez zum Sultan abgefallen seien. Man befürch-
tet, daß dies eine Rückwirkung auf die Befinnung
der Stämme an der Grenze des Schoujagebietes aus-
lösen könnte. Die französische Regierung
sei deshalb der Ansicht, daß es zweckmäßig wäre, das
Besatzungskorps durch 4 Bataillone zu verstärken.

Unruhen auf Mozambique.

rs. Madrid, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die
Entsendung von Verstärkungen nach Ma-
rokko wird eifrig fortgesetzt. Im Ministerium des
Auswärtigen wird zugegeben, daß die Hauptstadt Fez
sich in erhöhter Gefahr befindet. Nach
dem Pariser „Journal“ wird der Plan einer Ent-
sehung der Hauptstadt ausgearbeitet und den Mäch-
ten der Algieratsakte mitgeteilt werden.

Kapitän, 17. April. (Reuter.) Der britische Kreuzer

„Fort“ mit dem kommandierenden Admiral der Kapkolonie
begibt sich heute von Simonstown nach der Delagoa-Bai.
Die Fahrt steht vermutlich im Zusammenhang mit den
Unruhen, die auf Mozambique ausgebrochen sein sollen.

London, 18. April. Wie aus Mozambique gemel-
det wird, haben sich die Gegensätze zwischen Mo-
narchisten und Republikanern daselbst
neuerdings so verschärft, daß die Möglichkeit von
Unruhen besteht, durch die Leben und Eigen-
tum der friedliebenden Reichsangehörigen gefährdet
werden könnten.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

verf...
dieser...
unde...
Mieb...
(1910...
r. 244...
(3661)...
ebenen...
ntreich...
Kühe...
) Kä...
niedrig...
Kühe...
ramm...
Rälber...
Kilo...
erwor...
(650)...
ig der...
5,5...
-5...
-57...
5,3...
An...
ich 86...
50 bis...
und...
Mit...
stiger...
gomer...
amm...
mann...
Luber...
aron...
ra...
er...
r...
Kon...
och an...
erte...
Die...
Leib...
von...
erben...
5 Uhr...
Troja...
Dichter...
Laten...
angen...
der...
ern...
Jonen...
Her...
franc...
n 14...
straße...
n...
me...
ngen...
geber...
Log...
scholl...
Jahre...
Karl...
stahl...
Kaus...
chung...
nter...
Ber...
den...
sch...
fort...
at...
e u...
ch n...
wird...
t be...
ein...
paf...
So...
infl...
r m...
ohnt...
r bes...
titus...
n 11...
ngert

Waldbrände in der Pfalz.
Neustadt a. S., 18. April. Während der Osterfeiertage brachen an fünf verschiedenen Stellen der Pfalz Waldbrände aus, die jedoch, bevor sie größeren Schaden anrichten konnten, zum größten Teile gelöscht wurden. Nur im Hambacher Gemeindegewald wütete gestern vormittag ein größerer Brand, der an den Waldbeständen einen Schaden von etwa 20 000 M anrichtete.

Opfer des Bergports.
Bonn, 18. April. Beim Besteigen des kleinen Mythen stürzten die Touristen Heinrich Stegmaier, Tischler, und August Rumpf, Schlosser, beide aus Heilbronn, infolge Rutschens einer Schneefschicht 100 Meter ab. Stegmaier verstarb auf dem Transport nach Einfelden. Rumpf ist nur leicht verletzt.

Zum Dokumentendiebstahl.
Paris, 18. April. Aus Konstantinopel wird einem hiesigen Blatte gemeldet, daß Raimon mittels der diplomatischen Schriftstücke, die er sich durch seine Helfershelfer verschafft hatte, wiederholt Erpressungsversuche unternommen hat. Er drohte, die geheimen Schriftstücke zu veröffentlichen, falls ihm die von ihm angebotenen Eisenbahn- und sonstigen Konzessionen nicht bewilligt würden.

Nach der Geburt gestorben.
Nizza, 18. April. Am dem der Herzogin-Witwe von Sachsen-Koburg und Gotha gehörigen Schloß Fabron ist am Sonntag die Erbprinzessin von Hohenzollern-Langenburg von einem Prinzen entbunden worden. Wie das Geheimsekretariat der Herzogin Marie bekannt gibt, ist der am ersten Osterfeiertage geborene Prinz zu Hohenzollern-Langenburg heute früh 6 Uhr infolge Herzschwäche gestorben. Das Befinden der Erbprinzessin ist gut.

Die Kaiserfamilie auf Korfu.
Athens, 18. April. Die kaiserliche Familie nahm an einem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil, welchen Oberpriester Goens abhielt, und begab sich darauf zur Stadt, wo sie vom Balkon des Königspalastes der großen Prozession zuschaute, welche heute, als am griechischen Palmsonntag, Korfu durchzog. Nach der Mittagsstafel im Schloß hielten die Majestäten und die Prinzessin abends zur Stadt und gingen an Bord der Hohenzollern, wo um 4 Uhr das Ozeanerfahren der Matrosen vor sich ging.

Rußland, China und Japan.
Wladivostok, 18. April. Die Versteigerung der Fischereidistrikte ist beendet. Von insgesamt 100 verpachteten Distrikten, in denen es den Fischern gestattet ist, dem Fischfang nachzugehen, fielen nur 7 den Russen zu, die übrigen wurden von den Japanern gepachtet.

Beulenpest in Odeffa.
Sofia, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind in Odeffa in den letzten 5 Tagen 4 Fälle von Beulenpest vorgekommen.

Spanien und Marokko.
Madrid, 18. April. Beständig gehen Truppenteile nach Melilla ab, was jedoch mit dem Erfolg ausgeübter Soldaten erklärt wird. Die Handelskammer in Melilla hob in einem Schreiben an die Regierung angelegentlich des französischen Bahnprojekts Marmia-Laurit die Dringlichkeit des Baues der linksufrigen Melilla-Bahn Rador-Zeluan mit möglichster Ausdehnung in der Richtung auf Tazza hervor.

Empfang am Hof in China.
Peking, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Empfang der Damen des diplomatischen Korps durch die Kaiserin-Witwe wohnte auch der Kaiser bei, der die Uniform eines Zivilmandarin trug und sich einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen schien. Nach der Frühstückstafel wurden den Damen die ausnahmsweise Ehre zuteil, durch die Gemächer der Kaiserin-Witwe geführt zu werden.

Us Mexiko.
Newport, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta wurden im ganzen 6 Amerikaner in Douglas von ihr Ziel verfehlenden Kugeln getroffen.

Washington, 18. April. Nach einer militärischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Insurgenten in Agua Prieta, Garoia, in voriger Nacht die Grenze überschritten und sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen ergeben. Der Kampf hörte um 10.45 auf. Die Aufständischen blieben im Besitze aller Stellungen.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Schlacht bei Agua Prieta in Mexiko wurde abgebrochen. Die Rebellen haben den Angriff der Regierungstruppen abgesehen, zahlreiche Gefangene gemacht und große Munitionslager erbeutet.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Eine Nachricht aus Mexiko besagt, daß der Insurgentenchef Madero nach der Einnahme der Stadt Suarez sich durch die Insurgenten zum Präsidenten wird ausrufen lassen. Madero hat stillschweigend Kenntnis genommen, daß die Vereinigten Staaten von ihm Bürgerhaft dafür verlangen, daß amerikanische Interessen nicht verletzt werden.

Washington, 18. April. (Associated Press.) Präsident Taft wird dem Kongress eine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen lassen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses es für ihre Pflicht halten werden, eine auf eine Intervention abzielende Aktion einzuleiten.

Washington, 18. April. Präsident Taft hat es abgelehnt, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Ueberstreiten der Grenze zu geben, da er die Befürchtung hegt, daß ein Ueberstreiten die mexikanische Bevölkerung gegen die Tausende von Amerikanern erbittern würde, die in Mexiko wohnen. Der Präsident erteilte den Einwohnern von Douglas den Rat, sich von der gefährdeten Zone zurückzuziehen.

San Antonio, 18. April. Die „Kön. Jg.“ berichtet: Der politische Horizont ist heute bewölkt.

London, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meint, im Interesse Mexikos sei es an der Zeit, daß der Aufstand niedergeschlagen werde oder daß Präsident Diaz sich mit seinem Gegner verständigt. „Daily News“ hält die Möglichkeit eines amerikanischen Eingreifens gegeben.

Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „R. L.“ meldet aus Newport: Die Schlacht bei Agua Prieta dauerte den ganzen Tag. Wie verlautet, soll auch ein General gefallen sein. 9 Amerikaner wurden verwundet. Die Bundesruppen haben nur fünfzig getötet. Teile der Kavallerie sind offen zu den Aufständischen übergegangen. Nach der Londoner „Morning Post“ herrscht wegen der Niederlage der Regierungstruppen tiefe Erregung. Es ist wahrscheinlich, daß Unruhen ausbrechen. Es verlautet offiziell, daß über 8000 Mann Bundesruppen im Kampf standen gegen etwa 950 Aufständische.

Verstorbene.
Espanau, 16. April. (Amtliche Meldung.) Bei der Einfahrt des Personenzuges 201 entgleiten heute gegen 5 Uhr 30 Min. nachmittags der Gepäckwagen und drei Personenzüge. Vermutliche Ursache der Entgleisung ist vorzeitiges Umstellen der Gangschwinge. Leicht verletzt wurden durch Glasplitter Frau Schütte und deren Sohn aus Espanau bei Neustadt an der Donau. Der Verletzte wurde nicht geholt.

München, 18. April. Der Maler Professor Josef Weiser ist gestorben. Mehrere Blätter melden, daß zwei Vertreter einer französischen Bionteriefabrik in einem Vorstoß zwischen Baku und Moskau ermordet und ausgeraubt worden seien.

Paris, 18. April. Nach einer Privatdepesche aus Baku sind die im Eisenbahnzug ermordeten zwei Franzosen ein gewisser Delavigne und sein Sohn. Die der Mordtat beschuldigten Georgier wurden verhaftet.

Rom, 18. April. Kardinal Caracchioni ist heute nacht gestorben.

Arbeiterbewegung.
Espanau, 18. April. Infolge einer Anordnung des Personalkomitees, wonach die Arbeitszeit der hiesigen Arbeiter ohne entsprechenden Lohnzuschlag um eine Stunde verlängert werden sollte, haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Neueste Nachrichten.
Aus Mitwillen den Tod verschuldet!
Breslau, 18. April. Der Tischler Chajnsky stieß gestern abend aus Mitleiden den 13jährigen Doppelpolze Matzke unter eine vorübergehende Dampfwalze. Matzke war sofort tot. Chajnsky wurde verhaftet.

Zusammenstoß eines Fuhrwerks mit einem Personenzug.
Stuttgart, 18. April. (Amtliche Meldung.) Gestern nachmittags 3 Uhr 15 Min. hat zwischen Bessheim und Bietigheim ein Einspännerfuhrwerk die geschlossene Bahnschranke zertrümmert und ist mit einem Personenzug zusammengestoßen. Die Lenkerin, deren Tochter und das Pferd sind verletzt, das Fuhrwerk ist zertrümmert. Ein Personenzugswagen ist leicht beschädigt.

Durch Felssturz getötet.
Pflaßheim b. Ruzach, 18. April. Bei einem Ferienpausiergang wurde der Schulbruder Adelph aus Mühlhausen im Wald in der Nähe der Wallfahrtskirche Schauenburg von einem plötzlich herabstürzenden Felsblock so schwer getroffen, daß er nach einer halben Stunde verschied. Zwei Begleiter kamen mit dem Schreden davon.

Waldbrände.
p. Nagen, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sind im Gschweiler Gemeindegewald, im Walde der Robstsch, Bünde ausgebrochen, bei denen insgesamt 500 Morgen Waldbestand vernichtet wurden. Der Brand im Gschweiler Wald ist durch Unvorsichtigkeit entstanden, während der im Robstschwald durch einen 18jährigen Burschen gelegt wurde.

Spanien und Marokko.
Madrid, 18. April. Beständig gehen Truppenteile nach Melilla ab, was jedoch mit dem Erfolg ausgeübter Soldaten erklärt wird. Die Handelskammer in Melilla hob in einem Schreiben an die Regierung angelegentlich des französischen Bahnprojekts Marmia-Laurit die Dringlichkeit des Baues der linksufrigen Melilla-Bahn Rador-Zeluan mit möglichster Ausdehnung in der Richtung auf Tazza hervor.

Empfang am Hof in China.
Peking, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Empfang der Damen des diplomatischen Korps durch die Kaiserin-Witwe wohnte auch der Kaiser bei, der die Uniform eines Zivilmandarin trug und sich einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen schien. Nach der Frühstückstafel wurden den Damen die ausnahmsweise Ehre zuteil, durch die Gemächer der Kaiserin-Witwe geführt zu werden.

Us Mexiko.
Newport, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta wurden im ganzen 6 Amerikaner in Douglas von ihr Ziel verfehlenden Kugeln getroffen.

Washington, 18. April. Nach einer militärischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Insurgenten in Agua Prieta, Garoia, in voriger Nacht die Grenze überschritten und sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen ergeben. Der Kampf hörte um 10.45 auf. Die Aufständischen blieben im Besitze aller Stellungen.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Schlacht bei Agua Prieta in Mexiko wurde abgebrochen. Die Rebellen haben den Angriff der Regierungstruppen abgesehen, zahlreiche Gefangene gemacht und große Munitionslager erbeutet.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Eine Nachricht aus Mexiko besagt, daß der Insurgentenchef Madero nach der Einnahme der Stadt Suarez sich durch die Insurgenten zum Präsidenten wird ausrufen lassen. Madero hat stillschweigend Kenntnis genommen, daß die Vereinigten Staaten von ihm Bürgerhaft dafür verlangen, daß amerikanische Interessen nicht verletzt werden.

Washington, 18. April. (Associated Press.) Präsident Taft wird dem Kongress eine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen lassen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses es für ihre Pflicht halten werden, eine auf eine Intervention abzielende Aktion einzuleiten.

Washington, 18. April. Präsident Taft hat es abgelehnt, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Ueberstreiten der Grenze zu geben, da er die Befürchtung hegt, daß ein Ueberstreiten die mexikanische Bevölkerung gegen die Tausende von Amerikanern erbittern würde, die in Mexiko wohnen. Der Präsident erteilte den Einwohnern von Douglas den Rat, sich von der gefährdeten Zone zurückzuziehen.

San Antonio, 18. April. Die „Kön. Jg.“ berichtet: Der politische Horizont ist heute bewölkt.

London, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meint, im Interesse Mexikos sei es an der Zeit, daß der Aufstand niedergeschlagen werde oder daß Präsident Diaz sich mit seinem Gegner verständigt. „Daily News“ hält die Möglichkeit eines amerikanischen Eingreifens gegeben.

Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „R. L.“ meldet aus Newport: Die Schlacht bei Agua Prieta dauerte den ganzen Tag. Wie verlautet, soll auch ein General gefallen sein. 9 Amerikaner wurden verwundet. Die Bundesruppen haben nur fünfzig getötet. Teile der Kavallerie sind offen zu den Aufständischen übergegangen. Nach der Londoner „Morning Post“ herrscht wegen der Niederlage der Regierungstruppen tiefe Erregung. Es ist wahrscheinlich, daß Unruhen ausbrechen. Es verlautet offiziell, daß über 8000 Mann Bundesruppen im Kampf standen gegen etwa 950 Aufständische.

Verstorbene.
Espanau, 16. April. (Amtliche Meldung.) Bei der Einfahrt des Personenzuges 201 entgleiten heute gegen 5 Uhr 30 Min. nachmittags der Gepäckwagen und drei Personenzüge. Vermutliche Ursache der Entgleisung ist vorzeitiges Umstellen der Gangschwinge. Leicht verletzt wurden durch Glasplitter Frau Schütte und deren Sohn aus Espanau bei Neustadt an der Donau. Der Verletzte wurde nicht geholt.

München, 18. April. Der Maler Professor Josef Weiser ist gestorben. Mehrere Blätter melden, daß zwei Vertreter einer französischen Bionteriefabrik in einem Vorstoß zwischen Baku und Moskau ermordet und ausgeraubt worden seien.

Paris, 18. April. Nach einer Privatdepesche aus Baku sind die im Eisenbahnzug ermordeten zwei Franzosen ein gewisser Delavigne und sein Sohn. Die der Mordtat beschuldigten Georgier wurden verhaftet.

Rom, 18. April. Kardinal Caracchioni ist heute nacht gestorben.

Arbeiterbewegung.
Espanau, 18. April. Infolge einer Anordnung des Personalkomitees, wonach die Arbeitszeit der hiesigen Arbeiter ohne entsprechenden Lohnzuschlag um eine Stunde verlängert werden sollte, haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Neueste Nachrichten.
Aus Mitwillen den Tod verschuldet!
Breslau, 18. April. Der Tischler Chajnsky stieß gestern abend aus Mitleiden den 13jährigen Doppelpolze Matzke unter eine vorübergehende Dampfwalze. Matzke war sofort tot. Chajnsky wurde verhaftet.

Zusammenstoß eines Fuhrwerks mit einem Personenzug.
Stuttgart, 18. April. (Amtliche Meldung.) Gestern nachmittags 3 Uhr 15 Min. hat zwischen Bessheim und Bietigheim ein Einspännerfuhrwerk die geschlossene Bahnschranke zertrümmert und ist mit einem Personenzug zusammengestoßen. Die Lenkerin, deren Tochter und das Pferd sind verletzt, das Fuhrwerk ist zertrümmert. Ein Personenzugswagen ist leicht beschädigt.

Durch Felssturz getötet.
Pflaßheim b. Ruzach, 18. April. Bei einem Ferienpausiergang wurde der Schulbruder Adelph aus Mühlhausen im Wald in der Nähe der Wallfahrtskirche Schauenburg von einem plötzlich herabstürzenden Felsblock so schwer getroffen, daß er nach einer halben Stunde verschied. Zwei Begleiter kamen mit dem Schreden davon.

Waldbrände.
p. Nagen, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sind im Gschweiler Gemeindegewald, im Walde der Robstsch, Bünde ausgebrochen, bei denen insgesamt 500 Morgen Waldbestand vernichtet wurden. Der Brand im Gschweiler Wald ist durch Unvorsichtigkeit entstanden, während der im Robstschwald durch einen 18jährigen Burschen gelegt wurde.

Spanien und Marokko.
Madrid, 18. April. Beständig gehen Truppenteile nach Melilla ab, was jedoch mit dem Erfolg ausgeübter Soldaten erklärt wird. Die Handelskammer in Melilla hob in einem Schreiben an die Regierung angelegentlich des französischen Bahnprojekts Marmia-Laurit die Dringlichkeit des Baues der linksufrigen Melilla-Bahn Rador-Zeluan mit möglichster Ausdehnung in der Richtung auf Tazza hervor.

Empfang am Hof in China.
Peking, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Empfang der Damen des diplomatischen Korps durch die Kaiserin-Witwe wohnte auch der Kaiser bei, der die Uniform eines Zivilmandarin trug und sich einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen schien. Nach der Frühstückstafel wurden den Damen die ausnahmsweise Ehre zuteil, durch die Gemächer der Kaiserin-Witwe geführt zu werden.

Us Mexiko.
Newport, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta wurden im ganzen 6 Amerikaner in Douglas von ihr Ziel verfehlenden Kugeln getroffen.

Washington, 18. April. Nach einer militärischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Insurgenten in Agua Prieta, Garoia, in voriger Nacht die Grenze überschritten und sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen ergeben. Der Kampf hörte um 10.45 auf. Die Aufständischen blieben im Besitze aller Stellungen.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Schlacht bei Agua Prieta in Mexiko wurde abgebrochen. Die Rebellen haben den Angriff der Regierungstruppen abgesehen, zahlreiche Gefangene gemacht und große Munitionslager erbeutet.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Eine Nachricht aus Mexiko besagt, daß der Insurgentenchef Madero nach der Einnahme der Stadt Suarez sich durch die Insurgenten zum Präsidenten wird ausrufen lassen. Madero hat stillschweigend Kenntnis genommen, daß die Vereinigten Staaten von ihm Bürgerhaft dafür verlangen, daß amerikanische Interessen nicht verletzt werden.

Washington, 18. April. (Associated Press.) Präsident Taft wird dem Kongress eine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen lassen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses es für ihre Pflicht halten werden, eine auf eine Intervention abzielende Aktion einzuleiten.

Washington, 18. April. Präsident Taft hat es abgelehnt, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Ueberstreiten der Grenze zu geben, da er die Befürchtung hegt, daß ein Ueberstreiten die mexikanische Bevölkerung gegen die Tausende von Amerikanern erbittern würde, die in Mexiko wohnen. Der Präsident erteilte den Einwohnern von Douglas den Rat, sich von der gefährdeten Zone zurückzuziehen.

San Antonio, 18. April. Die „Kön. Jg.“ berichtet: Der politische Horizont ist heute bewölkt.

London, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meint, im Interesse Mexikos sei es an der Zeit, daß der Aufstand niedergeschlagen werde oder daß Präsident Diaz sich mit seinem Gegner verständigt. „Daily News“ hält die Möglichkeit eines amerikanischen Eingreifens gegeben.

Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „R. L.“ meldet aus Newport: Die Schlacht bei Agua Prieta dauerte den ganzen Tag. Wie verlautet, soll auch ein General gefallen sein. 9 Amerikaner wurden verwundet. Die Bundesruppen haben nur fünfzig getötet. Teile der Kavallerie sind offen zu den Aufständischen übergegangen. Nach der Londoner „Morning Post“ herrscht wegen der Niederlage der Regierungstruppen tiefe Erregung. Es ist wahrscheinlich, daß Unruhen ausbrechen. Es verlautet offiziell, daß über 8000 Mann Bundesruppen im Kampf standen gegen etwa 950 Aufständische.

Arbeiterbewegung.
Espanau, 18. April. Infolge einer Anordnung des Personalkomitees, wonach die Arbeitszeit der hiesigen Arbeiter ohne entsprechenden Lohnzuschlag um eine Stunde verlängert werden sollte, haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Neueste Nachrichten.
Aus Mitwillen den Tod verschuldet!
Breslau, 18. April. Der Tischler Chajnsky stieß gestern abend aus Mitleiden den 13jährigen Doppelpolze Matzke unter eine vorübergehende Dampfwalze. Matzke war sofort tot. Chajnsky wurde verhaftet.

Zusammenstoß eines Fuhrwerks mit einem Personenzug.
Stuttgart, 18. April. (Amtliche Meldung.) Gestern nachmittags 3 Uhr 15 Min. hat zwischen Bessheim und Bietigheim ein Einspännerfuhrwerk die geschlossene Bahnschranke zertrümmert und ist mit einem Personenzug zusammengestoßen. Die Lenkerin, deren Tochter und das Pferd sind verletzt, das Fuhrwerk ist zertrümmert. Ein Personenzugswagen ist leicht beschädigt.

Durch Felssturz getötet.
Pflaßheim b. Ruzach, 18. April. Bei einem Ferienpausiergang wurde der Schulbruder Adelph aus Mühlhausen im Wald in der Nähe der Wallfahrtskirche Schauenburg von einem plötzlich herabstürzenden Felsblock so schwer getroffen, daß er nach einer halben Stunde verschied. Zwei Begleiter kamen mit dem Schreden davon.

Waldbrände.
p. Nagen, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sind im Gschweiler Gemeindegewald, im Walde der Robstsch, Bünde ausgebrochen, bei denen insgesamt 500 Morgen Waldbestand vernichtet wurden. Der Brand im Gschweiler Wald ist durch Unvorsichtigkeit entstanden, während der im Robstschwald durch einen 18jährigen Burschen gelegt wurde.

Spanien und Marokko.
Madrid, 18. April. Beständig gehen Truppenteile nach Melilla ab, was jedoch mit dem Erfolg ausgeübter Soldaten erklärt wird. Die Handelskammer in Melilla hob in einem Schreiben an die Regierung angelegentlich des französischen Bahnprojekts Marmia-Laurit die Dringlichkeit des Baues der linksufrigen Melilla-Bahn Rador-Zeluan mit möglichster Ausdehnung in der Richtung auf Tazza hervor.

Empfang am Hof in China.
Peking, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Empfang der Damen des diplomatischen Korps durch die Kaiserin-Witwe wohnte auch der Kaiser bei, der die Uniform eines Zivilmandarin trug und sich einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen schien. Nach der Frühstückstafel wurden den Damen die ausnahmsweise Ehre zuteil, durch die Gemächer der Kaiserin-Witwe geführt zu werden.

Us Mexiko.
Newport, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta wurden im ganzen 6 Amerikaner in Douglas von ihr Ziel verfehlenden Kugeln getroffen.

Washington, 18. April. Nach einer militärischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Insurgenten in Agua Prieta, Garoia, in voriger Nacht die Grenze überschritten und sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen ergeben. Der Kampf hörte um 10.45 auf. Die Aufständischen blieben im Besitze aller Stellungen.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Schlacht bei Agua Prieta in Mexiko wurde abgebrochen. Die Rebellen haben den Angriff der Regierungstruppen abgesehen, zahlreiche Gefangene gemacht und große Munitionslager erbeutet.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Eine Nachricht aus Mexiko besagt, daß der Insurgentenchef Madero nach der Einnahme der Stadt Suarez sich durch die Insurgenten zum Präsidenten wird ausrufen lassen. Madero hat stillschweigend Kenntnis genommen, daß die Vereinigten Staaten von ihm Bürgerhaft dafür verlangen, daß amerikanische Interessen nicht verletzt werden.

Washington, 18. April. (Associated Press.) Präsident Taft wird dem Kongress eine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen lassen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses es für ihre Pflicht halten werden, eine auf eine Intervention abzielende Aktion einzuleiten.

Washington, 18. April. Präsident Taft hat es abgelehnt, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Ueberstreiten der Grenze zu geben, da er die Befürchtung hegt, daß ein Ueberstreiten die mexikanische Bevölkerung gegen die Tausende von Amerikanern erbittern würde, die in Mexiko wohnen. Der Präsident erteilte den Einwohnern von Douglas den Rat, sich von der gefährdeten Zone zurückzuziehen.

San Antonio, 18. April. Die „Kön. Jg.“ berichtet: Der politische Horizont ist heute bewölkt.

London, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meint, im Interesse Mexikos sei es an der Zeit, daß der Aufstand niedergeschlagen werde oder daß Präsident Diaz sich mit seinem Gegner verständigt. „Daily News“ hält die Möglichkeit eines amerikanischen Eingreifens gegeben.

Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „R. L.“ meldet aus Newport: Die Schlacht bei Agua Prieta dauerte den ganzen Tag. Wie verlautet, soll auch ein General gefallen sein. 9 Amerikaner wurden verwundet. Die Bundesruppen haben nur fünfzig getötet. Teile der Kavallerie sind offen zu den Aufständischen übergegangen. Nach der Londoner „Morning Post“ herrscht wegen der Niederlage der Regierungstruppen tiefe Erregung. Es ist wahrscheinlich, daß Unruhen ausbrechen. Es verlautet offiziell, daß über 8000 Mann Bundesruppen im Kampf standen gegen etwa 950 Aufständische.

Verstorbene.
Espanau, 16. April. (Amtliche Meldung.) Bei der Einfahrt des Personenzuges 201 entgleiten heute gegen 5 Uhr 30 Min. nachmittags der Gepäckwagen und drei Personenzüge. Vermutliche Ursache der Entgleisung ist vorzeitiges Umstellen der Gangschwinge. Leicht verletzt wurden durch Glasplitter Frau Schütte und deren Sohn aus Espanau bei Neustadt an der Donau. Der Verletzte wurde nicht geholt.

München, 18. April. Der Maler Professor Josef Weiser ist gestorben. Mehrere Blätter melden, daß zwei Vertreter einer französischen Bionteriefabrik in einem Vorstoß zwischen Baku und Moskau ermordet und ausgeraubt worden seien.

Paris, 18. April. Nach einer Privatdepesche aus Baku sind die im Eisenbahnzug ermordeten zwei Franzosen ein gewisser Delavigne und sein Sohn. Die der Mordtat beschuldigten Georgier wurden verhaftet.

Rom, 18. April. Kardinal Caracchioni ist heute nacht gestorben.

Arbeiterbewegung.
Espanau, 18. April. Infolge einer Anordnung des Personalkomitees, wonach die Arbeitszeit der hiesigen Arbeiter ohne entsprechenden Lohnzuschlag um eine Stunde verlängert werden sollte, haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Neueste Nachrichten.
Aus Mitwillen den Tod verschuldet!
Breslau, 18. April. Der Tischler Chajnsky stieß gestern abend aus Mitleiden den 13jährigen Doppelpolze Matzke unter eine vorübergehende Dampfwalze. Matzke war sofort tot. Chajnsky wurde verhaftet.

Zusammenstoß eines Fuhrwerks mit einem Personenzug.
Stuttgart, 18. April. (Amtliche Meldung.) Gestern nachmittags 3 Uhr 15 Min. hat zwischen Bessheim und Bietigheim ein Einspännerfuhrwerk die geschlossene Bahnschranke zertrümmert und ist mit einem Personenzug zusammengestoßen. Die Lenkerin, deren Tochter und das Pferd sind verletzt, das Fuhrwerk ist zertrümmert. Ein Personenzugswagen ist leicht beschädigt.

Durch Felssturz getötet.
Pflaßheim b. Ruzach, 18. April. Bei einem Ferienpausiergang wurde der Schulbruder Adelph aus Mühlhausen im Wald in der Nähe der Wallfahrtskirche Schauenburg von einem plötzlich herabstürzenden Felsblock so schwer getroffen, daß er nach einer halben Stunde verschied. Zwei Begleiter kamen mit dem Schreden davon.

Waldbrände.
p. Nagen, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sind im Gschweiler Gemeindegewald, im Walde der Robstsch, Bünde ausgebrochen, bei denen insgesamt 500 Morgen Waldbestand vernichtet wurden. Der Brand im Gschweiler Wald ist durch Unvorsichtigkeit entstanden, während der im Robstschwald durch einen 18jährigen Burschen gelegt wurde.

Spanien und Marokko.
Madrid, 18. April. Beständig gehen Truppenteile nach Melilla ab, was jedoch mit dem Erfolg ausgeübter Soldaten erklärt wird. Die Handelskammer in Melilla hob in einem Schreiben an die Regierung angelegentlich des französischen Bahnprojekts Marmia-Laurit die Dringlichkeit des Baues der linksufrigen Melilla-Bahn Rador-Zeluan mit möglichster Ausdehnung in der Richtung auf Tazza hervor.

Empfang am Hof in China.
Peking, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Empfang der Damen des diplomatischen Korps durch die Kaiserin-Witwe wohnte auch der Kaiser bei, der die Uniform eines Zivilmandarin trug und sich einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen schien. Nach der Frühstückstafel wurden den Damen die ausnahmsweise Ehre zuteil, durch die Gemächer der Kaiserin-Witwe geführt zu werden.

Us Mexiko.
Newport, 18. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Während des gestrigen Kampfes bei Agua Prieta wurden im ganzen 6 Amerikaner in Douglas von ihr Ziel verfehlenden Kugeln getroffen.

Washington, 18. April. Nach einer militärischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Insurgenten in Agua Prieta, Garoia, in voriger Nacht die Grenze überschritten und sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen ergeben. Der Kampf hörte um 10.45 auf. Die Aufständischen blieben im Besitze aller Stellungen.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Schlacht bei Agua Prieta in Mexiko wurde abgebrochen. Die Rebellen haben den Angriff der Regierungstruppen abgesehen, zahlreiche Gefangene gemacht und große Munitionslager erbeutet.

Washington, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Eine Nachricht aus Mexiko besagt, daß der Insurgentenchef Madero nach der Einnahme der Stadt Suarez sich durch die Insurgenten zum Präsidenten wird ausrufen lassen. Madero hat stillschweigend Kenntnis genommen, daß die Vereinigten Staaten von ihm Bürgerhaft dafür verlangen, daß amerikanische Interessen nicht verletzt werden.

Washington, 18. April. (Associated Press.) Präsident Taft wird dem Kongress eine Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko zugehen lassen. Man glaubt, daß die Parteiführer des Kongresses es für ihre Pflicht halten werden, eine auf eine Intervention abzielende Aktion einzuleiten.

Washington, 18. April. Präsident Taft hat es abgelehnt, den amerikanischen Truppen den Befehl zum Ueberstreiten der Grenze zu geben, da er die Befürchtung hegt, daß ein Ueberstreiten die mexikanische Bevölkerung gegen die Tausende von Amerikanern erbittern würde, die in Mexiko wohnen. Der Präsident erteilte den Einwohnern von Douglas den Rat, sich von der gefährdeten Zone zurückzuziehen.

San Antonio, 18. April. Die „Kön. Jg.“ berichtet: Der politische Horizont ist heute bewölkt.

London, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meint, im Interesse Mexikos sei es an der Zeit, daß der Aufstand niedergeschlagen werde oder daß Präsident Diaz sich mit seinem Gegner verständigt. „Daily News“ hält die Möglichkeit eines amerikanischen Eingreifens gegeben.

Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Das „R. L.“ meldet aus Newport: Die Schlacht bei Agua Prieta dauerte den ganzen Tag. Wie verlautet, soll auch ein General gefallen sein. 9 Amerikaner wurden verwundet. Die Bundesruppen haben nur fünfzig getötet. Teile der Kavallerie sind offen zu den Aufständischen übergegangen. Nach der Londoner „Morning Post“ herrscht wegen der Niederlage der Regierungstruppen tiefe Erregung. Es ist wahrscheinlich, daß Unruhen ausbrechen. Es verlautet offiziell, daß über 8000 Mann Bundesruppen im Kampf standen gegen etwa 950 Aufständische.

Verstorbene.
Espanau, 16. April. (Amtliche Meldung.) Bei der Einfahrt des Personenzuges 201 entgleiten heute gegen 5 Uhr 30 Min. nachmittags der Gepäckwagen und drei Personenzüge. Vermutliche Ursache der Entgleisung ist vorzeitiges Umstellen der Gangschwinge. Leicht verletzt wurden durch Glasplitter Frau Schütte und deren Sohn aus Espanau bei Neustadt an der Donau. Der Verletzte wurde nicht geholt.

München, 18. April. Der Maler Professor Josef Weiser ist gestorben. Mehrere Blätter melden, daß zwei Vertreter einer französischen Bionteriefabrik in einem Vorstoß zwischen Baku und Moskau ermordet und ausgeraubt worden seien.

Paris, 18. April. Nach einer Privatdepesche aus Baku sind die im Eisenbahnzug ermordeten zwei Franzosen ein gewisser Delavigne und sein Sohn. Die der Mordtat beschuldigten Georgier wurden verhaftet.

Rom, 18. April. Kardinal Caracchioni ist heute nacht gestorben.

Arbeiterbewegung.
Espanau, 18. April. Infolge einer Anordnung des Personalkomitees, wonach die Arbeitszeit der hiesigen Arbeiter ohne entsprechenden Lohnzuschlag um eine Stunde verlängert werden sollte, haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Neueste Nachrichten.
Aus Mitwillen den Tod verschuldet!
Breslau, 18. April. Der Tischler Chajnsky stieß gestern abend aus Mitleiden den 13jährigen Doppelpolze Matzke unter eine vorübergehende Dampfwalze. Matzke war sofort tot. Chajnsky wurde verhaftet.

Z

Extra-Angebot!

Seidenstoffe Kleiderstoffe Waschstoffe

Mittwoch, den 19. cr. bis
inkl. Samstag, den 22. cr.
Besichtigen Sie unser Spezialfenster.

Seidenstoffe

je nach Preislage

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Meter	70	95	125	160	200

Rohseide, Tussor faconne Tussor uni 53 cm breit	Meter	125
Rohseide, schöne, griffige Qualität	Meter	175
Rohseide, glanzreiche, schöne Qual., 80 cm breit	Meter	245
Rohseide, extra schwere Qualität, Ripsgewebe für Mäntel u. Kostüme 70 u. 80 cm breit	Meter	350

Voile, die grosse Mode

Seiden-Voile, französisches Fabrikat, aparte Farben, 105 cm breit	Meter	295
Voile Ninon, französisches Fabrikat, schöne Qual., 115 cm breit	Meter	285
Voile de laine, neueste Modefarben, besonders preiswert, 108/110 cm breit	Meter	195
Wasch-Voile, begehrte, elegante Qual., alle Farben, auch schwarz	Meter	115

4 besonders vorteilhafte Spezialqualitäten!

Uni-Stoffe

Serge, reine Wolle, in modernen Farben	Meter	150
Batist de laine, elegante Qual., in neuesten Farben, 108/110 cm breit	Meter	165
Popeline, hervorragende Qual., in aparten Farben 108/110 cm breit	Meter	265
Seiden-Popeline, la halbseid. Qual., in eleg. Straßenfarben	Meter	295

Waschstoffe

Blusenzefir, in Abschnitten à 4 Meter . jeder Abschnitt	1.-
Zefir mit Leinglanz, uni und mod. Streifen	39
la Zefir, leinenartig, weiche eleg. Qual., in großer Musterwahl	54
la Zefir, eleg. Wäschequal., neueste Streifen, 80 cm breit	65
Wiener Hemden u. Blusenzefir, in den apartesten Mustern Mtr. von	105 an
Wasch-Musseline, neueste Muster	25
Wasch-Musseline, schöne Qualität, aparte Muster, auch Bordüren	38
Kleider-Satin, auch türkisch	75
Messaline, hochglänzendes, dünnes Baumwollgewebe, sehr geeignet für Unterkleider, Original englisch, Meter	125
Kostüm-Halbleinen, praktische Farben	68
Kleider-Ripse in eleganten Straßenfarben	70
Kostüm-Halbleinen, feinfädige, schöne Qual.	1.-
Wiener Kostüm-Ripse, weiche, elegante Qualität, in schönen Farben	125
Kostüm-Popeline, 130 cm breit, la Qualität, Meter	190
Sport-Flanell, für Blusen u. Touristenhemden, 75 cm breit,	68

Halbfertige Blusen

Letzte Neuheit! Kimono-Überbluse Chiffon m. imit. Perlstickerei in allen Farben	290
Batistbluse, farbig, reich bestickt	95
Zefirbluse, farbig, eleg. bestickt	145
Waschpopeline-Bluse, mit Schweizer-Stickerei, weiß u. farbig, gute Qualität	295
Halbleinen-Bluse, la Qualität, weiß m. apart. Stickerei	325
25% auf halbfertige Roben 25%	

3 außergewöhnlich billige Serien **wollene Blusenstoffe,** neueste Streifen, in hübschen Farben, Meter jetzt

Serie I	II	III
85	125	165

Geschwister Knopf.